



Wolfram Adalbert Scheffler: Ohne Titel 1985. Foto: Thiede

Rollo - Kunst als Dekoration?

„Rollo - Kunst als Dekoration?“ - Unter dieser Fragestellung präsentiert das Museum für zeitgenössische Kunst, Fotografie und Plakat, die Brandenburgischen Kunstsammlungen in Cottbus, gegenwärtig eine retrospektive aber auch aktuelle Schau dieses DDR-Kunstphänomens. Der ursprünglich simple Gebrauchsgegenstand des Papierrollos wurde für viele Künstler zum Malgrund im doppelten Sinne. Das eigentlich bewegliche Bildmedium, mit seiner reliefartigen Oberflächenstruktur, war - ob bemalt, collagiert, als Objekt-Montage oder raumschaffender Installation - ein Zeichen innerhalb der ansonsten doch recht durchorganisierten und von administrativen Normen geprägten Kunstlandschaft DDR. Die fast 40 Künstler der mittleren und jüngeren Generation, unter ihnen Protagonisten dieser Malfläche, wie Dieter Ladewig, der seit Mitte der 80er Jahre mit größeren Installationen derartiger Werke auf sich aufmerksam machte, aber auch die über den Freistaat Sachsen hinausbekannteren Künstler Olaf Wegewitz (Leipzig), Veit Hoffmann, Angela Hampel, Max Uhlig (alle Dresden), der Berliner Micha Brendel und der Brandenburger Maler und Aktionist Hans Scheuerecker, um nur einige mit über 60 Arbeiten Ausgestellten zu nennen, zeigen eine Vielfalt persönlicher Formensprachen, der sich mit der Rollokunst engagierten Künstler Ostdeutschlands. Dank dem Macher und Initiator von Ausstellung und Katalog, dem Kunstwissenschaftler Jörg Sperling, entstand diese auch unter kunsthistorischem Blickwinkel bemerkenswerte Schau, die noch bis zum 13. Oktober die Gilde der Gegenwartskunstpilger zu einem Besuch einlädt.

Rocco Thiede